Inhalt.

Erster Teil.

Das Drama als Phänomen (unmittelbare Emanation) des menschlichen Geistes

Seite

Einleitung 1

Kapitel 1. Das Eigentümliche der Herderschen Poesieauffassung.

Die Auseinandersetzungen im vierten Kritischen Wäldchen 5
Poesie-Wissenschaft. Poesie als letzte unter den Künsten. Poesie als Phantasiekunst, als unmittelbare Sprache der Seele 7
Beispiele für die neue Auffassung 14
Vorläufer der neuen Auffassung: Baumgarten, Mendelssohn, Home; Unterschied Herders gegen diese 19
Hamann, Brown 23
Psychologisch-historische Methode poetischer Kritik 25
Beispiele 26
Wenige Vorläufer. Hamann 29
Gesamtergebnis 30

Kapitel 2. Das Drama als Erlebnis: Herder und Shakespeare.

Die Behandlung des Themas bei Haym und Gundolf..... 31
Erfassung Shakespeares in unmittelbarer Intuition 33
Beispiele 33
Historisch-individualisierende Auffassung Shakespeares 36
Beispiele 36
Stellung der Herderschen Shakespeare-Kritik in der Entwicklung der Ästhetik: die Literaturbriefe — Hamann — Wieland — Dryden .. 37
Pope, Warburton, Warton, Johnson, Young, Home, Hurd, Lady Montagu 38
Herders Kenntnis derselben 39
Die Erkenntnis der Shakespeareschen Dichterkraft bei den genannten englischen Ästhetikern 49
Vorbereitung der historisch-individualisierenden Shakespeare-Kritik in der englischen Ästhetik 55
Abhängigkeit Herders von der englischen Ästhetik in einigen unbedeutenderen Fragen: Gelehrsamkeit Shakespeares — Wortspiele — Zierrat 58
Gesamturteil über Herders Verhältnis zur Ästhetik seiner Zeit 60

Seite
Undramatische Art der Herderschen Shakespeare-Kritik 61
Demonstrierung dieser Tatsache aus Herders Schriften 62
Die Art der Herderschen Shakespeare-Zitierungen. Shakespeare in theatralischer Darstellung 64
Die Kontroverse Haym-Hettner über den Begriff der Begebenheit im Shakespeare-Aufsatz. Zurückgehen auf Hurd..... 69
Verlyrisierung Shakespeares bei Herder 73
Keine Analyse der Shakespeareschen Dramen..... 75
Die Vorbereitung des Shakespeare-Aufstzes von 1771 —1773 in Herders Entwicklung 75

Kapitel 3. Das Drama als kulturhistorisches Phänomen.

Einführung 76

1. Das antike Drama.

a) Das griechische Drama (Tragödie).

Die Genese des antiken Dramas 76
Ableitung der Tragiker aus Homer 79
Vorläufer dieser Auffassung: Hamann Lessing Hurd – Lady Montagu 82
Brumoy, Herders Verhältnis zu diesem 83
Das Athenische Theaterpublikum. Verhältnis von Staatswesen und Kunst 85
Eigenartige Anschauungen Herders über den Niedergang der attischen Tragödie; ihre Erklärung 88
Die Vorläufer der Herderschen Auffassung: Brumoy – Jacquet; Abbt Sonnenfels — Lessing 92
Das musikalische Element in der griechischen Tragödie. Die Anschauung Herders 95
Die Anschauung der zeitgenössischen Ästhetik: Brumoy -- Du Bos 98
Brown. Herders Verhältnis zu diesem 100
Beurteilung der Brown-Herderschen Auffassung 102
Ein deutscher Vorläufer 103
Gegenüberstellung der antiken und modernen Tragödie bei Herder .. 104
Vorbereitung der Herderschen Auffassung: Hamann Lessing -- Brumoy -- Jacquet -- Home --- Hurd. 105

Anhang: Die antike Komödie.

Herder über das griechische Satyrspiel 108
Der Ursprung der antiken Komödie 109
Aristophanes..... 109
Menander und Philemon 110
Die Kritik Bentleys. Herders Verhältnis zu Bentley..... 110
Grund des Herderschen Interesses für die jüngere antike Komödie .. 111
Die antike Komödie in der Vor-Herderschen Ästhetik: Casaubonus -- Hurd Brumoy Willamov Hamann Abbt — Lessing .. 111

Seite

b) Das römische Drama.

Römischer Charakter und tragische Kunst 114
Seneca 115
Kritik der Herderschen Anschauung 116
Dryden und Hurd über das römische Drama 117

2. Das moderne Drama.

a) Das französische Drama.

Die Einstellung des Herderschen Urteils 117
Einseitige Kritik Herders. Eine Übereinstimmung mit Meinhard ... 118
Jacquet — Lessing — Hamann 121

b) Das italienische Drama.

Italienischer Charakter und dramatische Kunst 123
Riccoboni und Meinhard 124
Die italienische Komödie 125
Das italienische Schäferdrama 125
Kein Interesse für die zeitgenössische italienische Dramatik 127
Metastasio 127
Die Quellen der Herderschen Metastasio-Kritik: Jakobs und Arteaga. 128
Herders Verhältnis zu denselben 128

Anmerkung: Das spanische Drama.

c) Shakespeare als Dichter der Renaissance.

Besondere Art der historischen Shakespeare-Auffassung bei Herder .. 130
Shakespeare in den Humanitätsbriefen 132
Sonstige historisch-individualisierende Würdigung Shakespeares 133

d) Das deutsche Drama.

Geringe Selbständigkeit der deutschen dramatischen Kunst 135
Das Theaterpublikum 136
Kühle Beurteilung des Hamburger Theaterunternehmens 139
Hamann über das Publikum 140
Der Charakter des deutschen Dramas als Mitte zwischen dem des englischen und französischen 141
Die gleiche Anschauung bei Lessing, Abbt, Mendelssohn, Prémontval 143
Kant, Sonnenfels; Herders Verhältnis zu diesen 145
Beurteilung der Herderschen Äußerungen. Polemik gegen Haym 148

Anhang: Herders Auffassung des Hohen Liedes Salomonis.

Trefflich begründete Polemik Herders gegen die Auffassung der Dichtung als Drama 150

Seite

Zweiter Teil.

Zur Verbindung von außerkünstlerischer und künstlerischer Auffassung des Dramas.

Kapitel 4. Gegensatz der Auffassung des Dramas als Natur (unmittelbare Emanation des menschlichen Geistes) und als Kunst (bewußtes Kunstschaffen): Herder und die klassische Kunst.

Monistische Art der Herderschen Konzeptionsweise 152
Herders Ansichten über Natur und Kunst 153
Abneigung gegen alle formale Kunst 156
Ursprung dieser Anschauung in Herders innerstem Wesen. Vorhandensein schon in den Literatur-Fragmenten 160
Weitere Demonstrierung der Herderschen Anschauung 160
Bedeutung dieser Anschauung für Herders praktische Poesieauffassung. 161
Die Auffassung der griechischen Tragödie als Volkspoesie 163
Die Auffassung Shakespeares als Volkspoesie 165
Die Verständnislosigkeit für die klassische Kunst 168
Eingehende Auseinandersetzung des Verhältnisses Herders zur Klassik. Polemik gegen Haym 169
Allmähliche Entwicklung des Zerwürfnisses mit der Goethe-Schillerschen Kunst. Herders Urteil vor der Reise nach Italien. „Götz", „Egmont", „Iphigenie", „Don Carlos" 170
Beginnende Umstimmung in Italien. „Tasso". K. Ph. Moritz 172
Vorübergehende Besserung nach der Rückkehr. „Faust", „Groß-Cophta", „Bürgergeneral", Kleine Parallelen zu Schiller 173
Der endgültige Bruch. Die Goethe-Kritik in der 8. Sammlung der Humanitätsbriefe. Kampf gegen Schillers metaphysische Lyrik. „Wallenstein". Die Goethe-Schillersche Theaterpraxis 175
Die Freundschaft mit Jean Paul, erwachsen aus der Verachtung der formalen Kunst der Klassik 178

Dritter Teil.

Das Drama als Kunstprodukt.

Kapitel 5. Mangelnde Einsicht in die Stilunterschiede der einzelnen Dichtarten.

Differenz zwischen theoretischer Forderung und praktischem Verhalten 181
Geflissentliches Vermeiden stilistischer Erörterungen. Schwanken in der Stilbegrenzung 183
Demonstrierung dieser Tatsache an Beispielen aus allen Entwicklungsstufen Herders 183

Seite

Die Herdersche Vorliebe für Lyrik. Gleichsetzung von Lyrik und Poesie überhaupt 189
Gegensatz zu Lessing 191

Kapitel 6. Undramatische Auffassung der antiken Tragödie, Verkennung des grundlegenden Unterschiedes zwischen antiker und moderner Dramatik.

Partielle Unterscheidungen antiker und moderner tragischer Kunst .. 192
Verkennung des grundlegenden Unterschiedes 193
Demonstrierung dieser Tatsache an Beispielen 194
Sophokles und Shakespeare 196
Auffallend richtigere Einsicht in der frühesten Epoche 196
Fremde Einflüsse für diese Epoche: Young, Jacquet, Home, Lessing 198
Weitere Demonstrierung der Herderschen Auffassung 200
Überwiegen des musikalischen Gesichtspunktes in der Herderschen Kritik, Vernachlässigung des dramaturgischen 206
Weitere Äußerungen Herders. Die Mängel seiner Auffassungsweise. 209
Abschließendes Urteil 211

Kapitel 7. Herder und die Theorie des Aristoteles.

Der Begriff der Theorie bei Herder 211
Kurzer Überblick über Herders Stellung zu Aristoteles in den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung 213
Aristoteles in Herders Frühzeit 214
Die zustimmenden Urteile zu Aristoteles 215
Die entgegengesetzten Urteile. Abneigung gegen alle Abstraktion 215
Das Wesen der Regel in Herders Anschauung 218
Die ablehnenden Urteile über Aristoteles speziell 219
Die Tragödientheorie in der Poetik. Rational-abstrakte und induktiv-empirische Auffassung derselben. Einseitige Übertreibung der letzteren Auffassung durch Herder 220
Die unmotivierten Lobeserhebungen der Aristotelischen Theorie in der „Adrastea". Erklärung derselben als tendenziöses Kampfmittel gegen die klassische Kunst 225
Die Herdersche Interpretation der Katharsis-Theorie. Widersprechende Ausdeutungen. Die Reinigung der Leidenschaften in die Tragödie selbst verlegt 227
Die Reinigung der Leidenschaften auf die Zuschauer bezogen. Metriopathie 230
Überraschende Annäherung an den richtigen Sinn des Aristoteles, jedoch durch gefühlsmäßige Ausdeutung, nicht durch dramaturgische Kritik. Herder und Jakob Bernays 231
Herders Verhältnis zur Platonischen und Aristotelischen Kunstauffassung 232
Die Herdersche Interpretation im Verhältnis zur zeitgenössischen Ästhetik. Verhältnis zu Lessing 232

Seite
Aristoteles in der Ästhetik um 1760—1770 233
Die Anregungen für Herder: Mendelssohn, Lessing, Dryden, Brown; Jacquet, Home 233
Der Begriff der Regel in der Ästhetik um 1760—1770. Kant, Young, Lessing, Mendelssohn 236
Der Einfluß Hamanns. Aristoteles im Shakespeare-Aufsatz. Anregungen durch Lady Montagus Shakespeare-Essay 236

Kapitel 8. Einwirkung des Herderschen Moralitäts- und Humanitätsideals auf seine dramaturgischen Anschauungen.

Das Thema: Moralität und Kunst in der Herder-Philologie 238
Moral und Kunst in Herders Frühzeit 239
Besondere Beziehungen auf die griechischen Tragödie 241
Die Auffassung der zeitgenössischen Ästhetik 242
Allmählicher Wandel in Herders Anschauung 242
Die Zeit der Vorherrschaft der moralisierenden Kunstauffassung..... 243
Erläuterungen an Beispielen 245
Moralisierende Auffassung des griechischen Dramas..... 247
Die moralisierende Kunstauffassung und die Shakespeare-Kritik 251
Das Zerwürfnis mit den Klassikern 253
Moralisierende Interpretation der Lessingschen Dramen: „Minna von Barnhelm", „Emilia Galotti". 254
Moralisierungstendenzen in der Lustspiel-Ästhetik 255
Der Begriff des Humors. Home — Lessing — Hurd 256
Verhältnis zu Lessings Ansichten. 257
Die moralisierende Kunstauffassung bei Shaftesbury, Herders Verhältnis zu diesem 258

Kapitel 9. Die Pseudotheorie im „Drama"-Kapitel der „Adrastea".

Der Gehalt des Aufsatzes 263
Kritik der Herderschen Ausführungen. Das Wesen der dramatischen Theorie 263
Die Begriffe „Fabel" und „Schicksalsfabel" in der Entwicklung der Herderschen Ästhetik 264
Der Abschnitt „Aesop und Lessing" im zweiten Literaturfragment .. 265
Die vierte Sammlung der „Theologischen Briefe" 266
Die Abhandlung „Bild, Dichtung und Fabel" 268
Das dritte Stück der „Adrastea" 269
Das „Drama"-Kapitel im vierten Stück der „Adrastea" 270
Behandlung dramatischer Termini bei Herder..... 271

Kapitel 10. Undramatische Kritik des modernen Dramas.

Herders dramaturgische Kritiken 273
Johann Elias Schlegel 274
Bodmer 274

Seite
Christian Felix Weiße 275
Ewald von Kleist 276
Creuz 276
Klopstock 276
Lenz 279
Bürger, Jakob Balde 280
Sturm und Drang-Motive 280
Der Cid-Stoff 282
Das französische Drama: Corneille 283
Voltaire 286
Die Dramen Lessings: „Minna von Barnhelm", „Emilia Galotti" ... 289
Diderot. Herders Verhältnis zu demselben 292
„Nathan der Weise" 295
Abschließendes Urteil über Herders Verhältnis zu Lessing 297
„Sakontala" 298

Kapitel 11. Dramaturgische Einzelprobleme.

1. Dramatische Illusion.

Das Wesen der dichterischen Illusion 302
Young, Brumoy, Lady Montagu 304
Das Wesen der dramatischen Illusion 305
Sensuell und sensitiv. Baumgarten 306
Weitere Demonstration der Herderschen Ansichten 307
Mängel seiner Äußerungen 308
Dramatische Allegorie. Illusion im antiken und modernen Drama .. 309
Das Problem der Illusion in der Ästhetik der Zeit. Hamann, Home 310
Polemik gegen Günther Jacoby 312

2. Das Phänomen des Erhabenen.

Der Begriff des Erhabenen bei Herder 314
Beziehungen dieses Begriffes zu Herders dramatischer Ästhetik. Der Begriff der Progression 315
Musikalische Art der Auffassung 317
Herder und Kant 317
Das Erhabene bei Home 318

3. Geschichte im Drama.

Stoffe der Einbildungskraft und historische Stoffe 319
Ansichten Jacquets, Homes, des „Journal encyclopédique" 320
Behandlung der Geschichte durch den dramatischen Dichter. Demonstrierung der Herderschen Anschauung 321
Lessing; Home, Hamann, Sonnenfels 323
Vorrang der Nationalgeschichte. Fortschritt gegen Lessing. Gleiche Anschauung bei Home 325

Seite

4. Charaktere und Charakterdrama.

Die moralisch vollkommenen Charaktere: die Anschauung der gleichzeitigen Ästhetik; Mendelssohn, Abbt, Nicolai; Lessing; Shaftesbury. Unterschied der Behandlung der Frage vom Standpunkte der Naturwahrheit und vom Standpunkte der dramatischen Verwertbarkeit . 327
Unterschiedliche Charakterzeichnung in Tragödie und Komödie. Hurd 331
Stellung des einzelnen Charakters zum Ganzen des Dramas. Keine eindeutige Stellungnahme Herders. Charakterdrama. Charaktere und Fabel. 332

5. Sprache, Versmaß und Übersetzung.

Die Sprache im griechischen Drama 335
Die Sprache im klassischen Drama der Franzosen 336
Das deutsche Drama. Shakespeares Sprache 337
Die Sprache Lessings 339
Herders Behandlungsweise metrischer Fragen 339
Alexandriner und Jambus. Hexameter 340
Der Reim. Die Ansicht Herders. Abweichende Meinungen Youngs, Jacquets, Homes 341
Die freien Silbenmaße. Lessing, Hamann 343
Die Aufgabe des Übersetzers 345
Die Übersetzung Shakespeares. Scharfe Kritik der Wielandschen Übersetzung 345
Die Übersetzung Eschenburgs 347

Kapitel 12. Herders Streben nach universeller poetischer Symbolik und seine dramatische Ästhetik.

Universelle Symbolisierung bei Herder 348
Das Wesen des Herderschen Denkens. Poesie- und Religionsgefühl. Demonstrierung der Herderschen Anschauung an Beispielen 349
Der Plan eines Lehrgedichtes über die menschliche Seele 350
Die Abhandlung „Bild, Dichtung und Fabel". Die Interpretation des Aristoteles 352
Einige Ausführungen der „Kalligone" 354
Musikalische Art der Auffassung 355
Schlußwort 356